

und raschelt sehr geschäftig. Jo schmeißt sich auf einen Stuhl. »Nö, keine Lust.«

Mama bearbeitet die ersten Scheiben mit Butter. »Hört mal, ihr beiden«, meint sie dann, »wir müssen was besprechen.«

Papa wirft Jo einen erschrockenen Blick zu und hebt die Zeitung noch ein Stückchen höher.

Jetzt klatscht Mama ein paar Wurstscheiben auf die Brote und verfrachtet diese auf die Platte. Dann dreht sie sich um. »Wahrscheinlich habt ihr es noch nicht bemerkt, aber Frodo ... äh, nun ja, also ...« Während Mama nach den richtigen Worten sucht, pirscht sich Jo von der Seite heran und schnappt sich ein Gürkchen.

»He, lass das«, schimpft Mama und schiebt ihn weg.

»Du meinst, Frodo macht es nicht mehr lang«, meint Jo kauend.

»Was?« Papa lässt entsetzt die Zeitung sinken. Sein Blick fällt auf die Wurstbrote.

»Bist du schon fertig?«, fragt er und leckt sich die Lippen.



»Nein, bin ich nicht! Könntet ihr mal vernünftig mit mir reden? Ihr seid ja verfressener als Frieda!«, stöhnt Mama.

»Ja, Susi, mein Liebling, natürlich. Also, Frodo wird bald ... äh ... in das Meerschweinchen-Paradies kommen?«

Während Jo losprustet, schnappt sich Papa schnell ein Schnittchen.

»Jungs, würdet ihr bitte ernst bleiben? Schließlich gibt es nicht nur euch Spaßvögel hier, sondern auch noch Thea.«

»Ja, und?«, gibt Jo verständnislos zur Antwort und angelt sich schnell den nächsten Happen vom Teller.

Aber Papa guckt sofort ganz verzückt. »Ach ja, meine kleine, süße Prinzessin. Weißt du noch, wie ich sie damals auf meinem Schoß hatte und sie ...«

»Ja, das weiß ich noch, aber darum geht's jetzt nicht.« Mama wischt Papas Bemerkung mit einer Handbewegung beiseite. »Ich meine, wir müssen sie doch irgendwie darauf vorbereiten, dass Frodo ...« Wieder schweigt sie hilflos.

»... dorthin geht, wo der Löwenzahn ewig blüht?«, hilft Papa eifrig aus.

Jo stöhnt auf. »Mensch, dass Frodo bald abkratzt. Wo ist das Problem?«

»Wo das Problem ist?« Papa ist ganz blass

geworden. »Du hast natürlich völlig recht, meine Liebe. Davor müssen wir die kleine Schnuckelmaus unbedingt beschützen! Thea nimmt sich doch alles so sehr zu Herzen und weint dann bitterlich!« Vor Aufregung kaut Papa immer schneller. »Wisst ihr noch, damals, als sie von der Schaukel gefallen ist und ich sie ...«

»Ja, wissen wir«, antworten Mama und Jo wie aus einem Munde.

»Was sollen wir machen?«, hakt Mama nach.

»Mensch, Thea ist doch nicht aus Zucker! Die macht das schon. Außerdem lernt sie dann was fürs Leben«, bemerkt Jo und wirft sich ein Stück Tomate in den Mund.

»Nein, nein, nein«, wehrt Papa entsetzt ab. »Hör auf deine Mutter, Jo! Wir müssen da vorsichtig sein. Thea ist ein sehr zartes Kind, und so sensibel! Wenn man da nicht aufpasst, kann es zu schweren Schäden an der Seele kommen. Das habe ich mal irgendwo gelesen.«

»Also?« Mama bleibt hartnäckig.

»Hm.« Papa denkt angestrengt nach, während Jo kurz mit den Achseln zuckt. Eine Zeit lang sind nur Kaugeräusche in der Küche zu hören.

»Um auch wirklich keinen Fehler zu machen, sollten wir nichts überstürzen.« Papa schluckt die letzten Brocken herunter. »Ich muss mir das noch mal in Ruhe durch den Kopf gehen lassen. Außerdem stirbt man nicht von heute auf morgen. Könnten wir dann jetzt essen?«

Mama gibt seufzend auf. »In Ordnung, ihr könnt Thea rufen. Ich habe wohl genug Brote geschmiert. Huch!«, ruft sie dann verblüfft, als sie die Platte nehmen und zum Tisch tragen will. Nur noch ein überaus einsames Gürkchen ist darauf zu sehen.